

Helfen durch die "reine Kraft der Beine"

Herrenberg: Die "Tour de Hoffnung" legt gestern auf dem Marktplatz einen Stopp ein



ZoomDaumen nach oben: Das Etappenziel Herrenberg ist erreicht GB-Foto: Schmidt

Für Kinderkliniken, Forschungsprojekte und betroffene Familien von an Krebs erkrankten Kindern treten sie kräftig in die Pedale: die Teilnehmer der "Tour de Hoffnung". Die Veranstaltung unter dem Namen "Tour de Riva" führt die ehrenamtlichen Radler auf 777 Kilometern vom heimischen Bensheim (Hessen) bis ins italienische Riva del Garda - und zurück.

Petra Gieseler

"Sie sind eine große Truppe mit einem großen Ziel. Ihnen gebührt alle Hochachtung", mit diesen Worten empfing die Finanzbürgermeisterin der Stadt Herrenberg, Gabrielle Getzeny, den gesamten Tross und richtete herzliche Grüße von Oberbürgermeister Thomas Sprißler aus. "Wir freuen uns, dass die Tour de Hoffnung hier in Herrenberg Station macht und unterstützen natürlich die gute Sache. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg". Es sei erstaunlich, dass durch die "reine Kraft der Beine" geholfen werden könne, meinte Gabrielle Getzeny, die gestern bei der Etappenankunft kein Elektrobike ausmachen konnte. Der Bensheimer Bürgermeister Richter dankte der Finanzbürgermeisterin für den herzlichen Empfang. "Ich bin sehr stolz auf die Truppe und darauf, dass ich dabei sein kann", sagte Richter, der auch ein Bensheimer Original, die "Fraa vun Benshem" (Frau von Bensheim), eine Sagengestalt aus dem Dreißigjährigen Krieg, vorstellte.

Zwischen dem Start, der am 17. Juni erfolgt war, und dem Ziel liegen insgesamt acht Tage und 7142 Höhenmeter. Täglich legen die Radler im Alter von 27 bis 65 Jahren zwischen 71 und 120 Kilometer zurück. Hierbei werden die Städte Ettlingen, Hechingen, Friedrichshafen, Schruns (Österreich), Landeck, Schlanders (Südtirol), Kaltern, Bozen und das Ziel, Riva del Garda (Italien),

angefahren und als Übernachtungsmöglichkeit genutzt. Pausen werden in angrenzenden Städten und Gemeinden eingelegt - so wie etwa in Herrenberg.

Nicht nur die sportliche Leistung macht diese Veranstaltung zu einer Hilfsaktion der Superlative. "Dies ist die erste Tour, die sich über drei Länder erstreckt, also grenzübergreifend ist. Wir wollen grenzenlos helfen. Außerdem ist Riva del Garda die Partnerstadt Bensheims", sagt der stellvertretende Vorsitzende des Teams Bensheim, Jürgen Pfliegensdörfer. Um 13 Uhr trafen die Radler, unter ihnen zwölf Damen, auf dem Herrenberger Marktplatz in bester Stimmung ein. Bei allen Stationen ihnen voraus: Polizisten des jeweiligen Bundeslandes, dazu Mitglieder des Technischen Hilfswerks (THW) auf Motorrädern, gefolgt vom Führungsfahrzeug mit dem Bensheimer Bürgermeister Rolf Richter. Dann das Feld mit den Radlern. Ein Fahrzeug des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) mit zwei Sanitätern gehört ebenso zum Tross wie das sogenannte "Besenfahrzeug", in dem Ersatzteile und -räder transportiert werden - oder auch mal ein müder Radler.

Ein Reisebus, der bei überraschenden Unwettern allen Unterschlupf bietet, bildet mit der Polizei und dem Schlussfahrzeug das Ende. Hinzu kommen Logistik-Fahrzeuge, in denen sich ein Mitarbeiterstab um Arbeiten wie das Auf- und Abbauen an Start und Ziel kümmert. Insgesamt stehen den Radlern 30 Begleiter zur Seite.

"Was übrig bleibt, wird gespendet"

Jeder Fahrer zahlt ein Startgeld von 1077 Euro. Hierin sind "Kost und Logis" während der Reise enthalten. Was übrig bleibt, wird gespendet. Vor 34 Jahren wurde die "Tour de Hoffnung", so der Name seit 1994, von Prof. Dr. med. Fritz Lampert in Gießen als "Tour Peiper" ins Leben gerufen, um für krebs- und leukämiekranken Kinder Spenden sammeln zu können. Übers Jahr finden deutschlandweit regelmäßig sportliche Aktionen und Benefizveranstaltungen statt. Das Team Bensheim besteht seit 2003 und kann auf die stolze Summe von über 900000 gespendeten Euro blicken. Allein in den vergangenen beiden Tagen kamen 135000 Euro für die gute Sache zusammen. Im Rahmen dieser Tour konnten die Radler der Kinderkrebsklinik in Heidelberg am Samstag einen Scheck von 70000 Euro überreichen. Der Kinderhospizverein Ettlingen durfte sich über 10000 Euro freuen. Sodann erhielt das Radler-Team von Sparda-Bank-Vertreterin Alexandra Enderle einen Scheck über 7500 Euro. "Es ist ein wichtiges Thema und dies gilt es zu unterstützen", sagte sie und überreichte ihn in Getzenys Beisein dem Tour-Finanzchef Ralf Vesper.

Für die Planung der Strecke ist für gewöhnlich das Team um Kapitän Erhard Friedrich verantwortlich. "Wir haben den kürzesten Weg nach Riva gesucht", meinte er lächelnd. Mit seiner Gattin hatte er die Strecke bereits einmal zuvor "komplett befahren". Teiletappen wurden von weiteren Mitgliedern zwei- bis dreimal auf ihre Tauglichkeit geprüft. "Schließlich soll der Einsatz für den guten Zweck auch Spaß machen."

[» Mehr zu Herrenberg](#)